

stationiert], für die er sich angesichts der Zeitenläufe natürlich besonders interessiere, verdanke er ihm bestens. Angesichts dessen, dass sie beide doch gut befreundet seien, bitte er ihn, sich beim Schreiben inskünftig nicht mehr derart förmlich zu geben. Seine Tochter, die sich über die Tatsache, dass er ihrer gedacht, sehr gefreut habe, lasse ihn grüssen.

---

Original, in franz. Sprache  
AH 23, 251-252 - Blatt 252 leer

139

[vor 1690]

A

BRIEF VON [GRAF BEAT JAKOB] ZURLAUBEN [AN BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN]

---

Zu seinem grossen Bedauern müsse er ihm mitteilen, dass seine Schwester [Anna] Maria Theresia [Zurlauben] aus dem Kloster in Nancy ausgerissen sei. Um sich gegen allfällige Verdächtigungen abzusichern, hätten die dortigen Klosterfrauen über deren Ausbruch ein Protokoll aufgesetzt und dieses an den Minister [François Michel Le Tellier, marquis de] Louvois, geschickt, der es ihm schliesslich liebenswürdigerweise überlassen habe.

Wie er sehe, mache ihm dieser Mensch, der ihn schon Unsummen gekostet, tief unglücklich. Was ihn aber am meisten aufbringe, sei, dass dabei kein Ende abzusehen sei. Deswegen möchte er ihn höflich ersuchen, ihm doch mit Rat und Tat behilflich zu sein. Seiner Meinung nach müsste man diese für den Rest ihrer Tage eingesperrt halten. Sollte diese also in den eidg. Orten aufgegriffen werden, möge er bitte alles Nötige vorkehren, damit sie auf Befehl des Rates [der Stadt Zug] versorgt werden könne. Recht geeignet würde er dafür "quelque refuge" in Mailand finden. Werde diese hingegen hier in Frankreich angetroffen, deportiere man sie - der diesbezügliche Befehl des Königs [Ludwig XIV.] sei schon beschafft - unweigerlich nach Kanada.

23/139-140

Alle Auslagen, die ihm in dieser Angelegenheit erwachsen könnten, werde er ihm oder, sofern ihm dies lieber sei, seinem, [Beat Jakob I.], Sohn, seinem Cousin und Schwager [Beat Jakob II. Zurlauben], zurückerstatten. Solle die Angelegenheit ein für allemal geregelt werden, dürfe man - so scheine ihm wenigstens - "une derniere despense" nicht scheuen.

Seine Tante [Maria Margaretha Pfyffer von Wyer] lasse er grüßen.

---

Original, in franz. Sprache  
AH 23, 253-254

140

1700 Dezember 13., Paris

A

BRIEF VON [GRAF BEAT JAKOB] ZURLAUBEN VON GESTELBURG AN RAT  
[PHILIPP] DIENAST, BASEL, ZU HANDEN VON LANDVOGT [BEAT  
JAKOB II.] ZURLAUBEN, ZUG

---

Da ihm sein Schreiben undatiert zugegangen sei, "ie ne vous l'accuseroy pas, mais ie vous diray en revanche qu'il me paroist que vous estes bien pris pour faire reussir nostre proiect avec le C[omte?] de fouquere [Fugger?]" . Wichtig scheine ihm vor allem, dass ihnen dieser baldmöglichst definitiven Bescheid geben könne; "et cela pour de fortes raisons, en un mot ie seray bien aise de finir avec eux avant de songer au canal pour le flotage des bois, dont ie vous recommande fortement le secret". Alles, was er, [Beat Jakob II.], im Dienste des Königs [Ludwig XIV.] unternommen, "est arrivé en ce pays ici apres coup". Doch werde man seinen guten Willen nicht einfach unbeachtet lassen können. [Jean Baptiste Colbert], marquis de Torcy, [ministre d'Etat], werde ihm, dem Schreiber, bestimmt Mitteilung machen, wenn ihm vom Ambassadorsen [Roger Brûlart, marquis de Puyieux,] "en faveur" von [Johann Franz?] Landtwing ein Schreiben zugehen werde. Alsdann wolle auch er, [Graf Beat Jakob], sich zu dessen Gunsten einsetzen.